

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 70=90 (1924)

Heft: 19

Artikel: Zur Auflösung der Gebirgs-Verpflegungs-Abteilungen

Autor: Speidel

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-3510>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allein du hast ja einen Stellvertreter; warum sollte der nicht einmal in Funktion treten? Das kann er nirgends besser, als z. B. bei den Retablierungsarbeiten. Ein auserzierter Soldat weiß, wie er seine Siebensachen zu reinigen hat. Drum laß sie ruhig allein unter deinem Stellvertreter, der die Verantwortung trägt; sie werden dann aufatmen, dürfen nach Herzenlust ihren tausend kleinen Unzufriedenheiten Luft machen und — verrichten dabei ihre Arbeiten trotzdem und sicher ebenso gut, als wenn du dabei gewesen wärest; wissen sie doch, daß, wenn sie fertig sind, dein Stellvertreter dir Meldung macht und du dann kommst, um die Inspektion vorzunehmen. Auch das Tempo der Arbeiten wird unter deiner Abwesenheit nicht leiden; denn es pflegt ja zu dieser Zeit dem Hauptverlesen und dem Ausgang entgegenzugehen!

Zur Auflösung der Gebirgs-Verpflegungs-Abteilungen.

Von Major *Speidel*, Kdt. Geb.-V.-Abt. 3, Baden.

Der Entwurf zur neuen Truppenordnung beseitigt die Geb.-V.-Abteilungen, da die Verpflegungs-Saumkolonnen (bisher 2 pro Abt.) aufgelöst werden. Der gesamte Verpflegungs-Nachschub einer Gebirgs-Brigade muß inskünftig durch *eine* Kompagnie bewältigt werden, deren Zugpferde allerdings zum Ersatz mit Bastsätteln ausgerüstet werden. Damit verschwindet ein Truppenkörper, der 1918 geschaffen wurde, den man aber seither praktisch in einer Brigade-Uebung auszuprobieren nie Gelegenheit hatte!

Es soll an dieser Stelle nicht untersucht werden, wie der Ausfall an Transportmitteln gedeckt sein wird; immerhin sei darauf hingewiesen, daß bei den entsprechenden und parallel laufenden Zweigen des Rückwärtigen — beim Munitionsnachschub und Verwundeten-Abtransport — keine derartig starken Reduktionen eintreten werden, weit eher Vermehrungen! Dagegen bleibt die Frage, ob der Kommandant der Geb.-V.-Kompagnie — bei bestem Willen und Eifer — genügend militärische Ausbildung und Bewegungsfreiheit besitze, daß er auch in schwierigen Verhältnissen seine umfangreiche Aufgabe mit Erfolg zu lösen vermag.

Die fachtechnischen Befehle wird der Kompagnie-Kommandant vom Brigadekriegskommissär erhalten, im übrigen aber selbständig diese durchzuführen haben. Denn zunächst hat der Brigadekriegskommissär neben den allgemeinen Weisungen über Nachschub und Fassungsplätze andere wichtige Dinge zu ordnen, wie Ausnützung der Ressourcen durch die Truppen selbst, Bereitstellung von Raufutter, Rechnungswesen etc. Er wird deshalb seinen Standort nicht mit besonderer Rücksicht auf die Geb.-V.-Kompagnie wählen können. Ueberdies kommt hinzu, daß er in erster Linie aus dem Rechnungsdienst hervorgegangen ist und infolge dessen die Leistungsfähigkeit einer Kompagnie nicht aus praktischer Erfahrung kennt. Des-

gleichen der ihm zugeteilte Kommissariatsoffizier, solange wenigstens diese Stellen einseitig nur mit gewesenen Quartiermeistern besetzt werden.

Der Kommandant der Geb.-V.-Kompagnie selbst muß in der Rekrutenschule, wo er eine Einheit zu führen lernt, seine Energie hauptsächlich auf das Soldatisch-Erzieherische richten. Vorher noch wird er in einem dreiwöchigen Fachkurs theoretisch in den technischen Dienst eingeführt. Einige Wiederholungskurse im Brigade-Verband werden sicherlich praktische Erfahrung bringen, allein es darf gesagt werden, daß die daselbst an den Nachschub gestellten Forderungen ein Normalmaß in der Regel nicht übersteigen, zudem sind entsprechend den geringen Beständen auch nur bescheidene Verpflegungs-Bedürfnisse zu decken. Kommt hinzu, daß gerade in den Wiederholungskursen niemand sich der taktischen Weiterbildung des Kompagnie-Kommandanten annehmen wird. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß die Geb.-V.-Kompagnien inskünftig den [Feld-]V.-Abteilungen angegliedert werden, — womit übrigens eine seltsame Vermischung von Gebirgs- und Feldtruppen geschaffen wird! — Der Entwurf zur neuen Truppenordnung sieht vor, daß die Geb.-V.-Kompagnie in der Regel an die Brigade abgegeben werde, also wird jene Selbständigkeit des Kompagnie-Kommandanten das Normale sein.

Es ist überflüssig, bis in die Einzelheiten nachzuweisen, daß der Verpflegungsdienst im Gebirge weit größere Anforderungen stellt, als der im Hügelland. Der bedeutend stärkere Bestand der Gebirgs-Brigaden, die vermehrten Bedürfnisse von Mann und Pferd in schwierigem Gelände, die Gliederung des Nachschubs nach Unterabschnitten und die demgemäß größere Zahl der Fassungsplätze der Brigade, sowie dergleichen mehr — bedingen eine weitgehende Zerlegung der Geb.-V.-Kompagnien in Arbeitsgruppen und erschweren damit dem verantwortlichen Einheitskommandanten die Leitung und Kontrolle. Zu dieser seiner verzweigten Tätigkeit nach außen, d. h. sowohl in der Richtung der Fronttruppen, als auch nach der Endetappe, gesellen sich die internen Pflichten, die jedem Einheitskommandanten überbunden sind: Schaffung und Bewahrung des soldatischen Geistes seiner Mannschaft und Erledigung des Administrativen. Daß er bei alledem den Ueberblick über das Ganze nicht verlieren darf, ist selbstverständlich. Es wird ihm dies in den meisten Fällen nur dann möglich sein, *wenn er über eine vermehrte taktische Ausbildung verfügt*, — weshalb ich mit dem *Vorschlag* schließe:

1. Das Kommando einer Geb.-V.-Kompagnie werde in der Regel nur einem Hauptmann übertragen, der den Fachkurs II und wenn immer möglich den Kurs für Dienste hinter der Front bestanden hat. In seinen jüngeren Hauptmanns-Jahren fände er Verwendung als Kompagnie-Offizier, welcher Posten nach dem Ent-

wurf zur neuen Truppenordnung auch mit diesem Grad bekleidet werden kann.

2. Die Stelle eines Kommandanten der Geb.-V.-Kompagnie werde dahin erweitert, daß sie mit einem *Hauptmann oder Major* besetzt werden kann, was übrigens in der neuen Truppenordnung kein Unikum wäre und wodurch der einmal eingearbeitete Einheitskommandant länger verwendbar bliebe. Es wäre damit ein taktisches Kommando geschaffen, das den gesamten Verpflegungs-Nachschub einer Gebirgs-Brigade zu leiten hätte, ohne durch interne Kleinarbeit und mangelhafte Vorbildung gehemmt zu sein.

Sommaire de la Revue Militaire Suisse.

No. 8 — Août 1924.

- I. A propos des grandes manœuvres, par le colonel A. Fonjallaz et le colonel F. Feyler.
- II. La victoire de la patrouille militaire suisse à Chamonix, par Alpinus.
- III. Le front continu (fin), par J. Revol.
- IV. Si la guerre recommençait, par le colonel de Diesbach.
- V. Chroniques: suisse, allemande, française.
- VI. Bulletin bibliographique.

Totentafel

Col. du Train *Frédéric Müllegg*, né en 1864, Chef du train du 1er C. A. jusqu'en 1912, décédé à Morat le 6 Août 1924.

Literatur.

„**Friderizianischer Soldatengeist**“. Von einem deutschen Offizier. Mit 5 Bildern Charlottenburg, Verlag „Offene Worte“, 1924. Mk. —.90.

Der Verfasser stellt in lebendiger Begeisterung den großen Friedrich als die Idealgestalt hin, an deren Betrachtung der deutsche Soldat von heute sich aufrichten soll, um den Glauben an die Zukunft wieder zu gewinnen. Das Heft ist auch für uns sehr lesenswert. Redaktion.

„**Der Kampfwagen in der heutigen Kriegführung**. Organisation, Verwendung und Bekämpfung. Ein Handbuch für alle Waffen.“ Von Volekheim, Lt. d. Reichswehr, im Kriege Kampfwagenkdt. Berlin 1924. E. S. Mittler & Sohn.

Das Buch ist für eine Armee geschrieben, die selbst keine Kampfwagen haben darf, also sehr geeignet für uns, die auch keine besitzen. Es gibt eine außerordentlich gründliche Darstellung der Organisation, taktischen Verwendung und Bekämpfung, ohne maschinentechnisches Detail, das nur für den Fachmann verständlich wäre.